

Abschlussveranstaltung Nachwuchsbarometer Technikwissenschaften

Begrüßung Dr.-Ing. Willi Fuchs

10. Juli 2009 Berlin 11.00 Uhr

dbb forum Friedrichstrasse 169/170

Sehr geehrter Staatssekretär Storm,
sehr geehrter Herr Professor Renn,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch ich möchte Sie im Namen des VDI herzlich zu dieser Abschlusskonferenz des Projektes „Nachwuchsbarometer Technikwissenschaften“ begrüßen. Wir freuen uns sehr, dass Sie nach Berlin gekommen sind.

Mit diesem Projekt ist es erstmalig gelungen, umfangreiche und belegbare Daten zu den Hintergründen über das mangelnde Interesse an Naturwissenschaften und Technik bei jungen Menschen zu bekommen. Denn nur wenn wir die wirklichen Ursachen kennen, können wir die richtigen Maßnahmen einleiten.

Vielfach wird immer wieder eine gewisse kritische Einstellung gegenüber Technik als Ursache für das mangelnde Interesse an Naturwissenschaften und Technik angeführt, aber das konnte mit der vorliegenden Studie widerlegt werden. Jedoch haben sich die Nutzung und die Gestaltung von Technik entkoppelt. Das ist zum Beispiel beim Technikgegenstand Nummer 1 der Jugendlichen, dem Handy, leicht nachzuvollziehen. Die Technik funktioniert, aber was in der „black box“ passiert ist nicht von Interesse.

Um diesem Desinteresse entgegen zu wirken brauchen wir vor allem eins: Stetigkeit in der Beschäftigung mit technischen Fragen von klein auf. Es reicht nicht, im Kindergarten spielerisch technische und naturwissenschaftliche Phänomene zu erkunden, die dann aber erst in der vierten Klasse in einem technisch orientierten Sachunterricht wieder aufgegriffen werden. Wir brauchen eine durchgängige „Techniksozialisation“, wie die Sozialwissenschaftler um Prof. Renn dies beschreiben.

Es freut mich daher sehr, dass sich die vorliegende Studie mit der gesamten Bildungskette vom Kindergarten bis zum Berufseintritt befasst. Es ist das besondere Verdienst dieser Untersuchung, die Zusammenhänge der gesamten Bildungsentwicklung der jungen Menschen im Auge zu behalten. Denn isolierte oder nicht aufeinander abgestimmte Aktivitäten in den jeweiligen Lernorten sind nicht zielführend.

Lieber Herr Milberg, ich möchte mich bei Ihnen und allen am Projekt beteiligten für die gute Zusammenarbeit bedanken und finde es hervorragend und begrüßenswert, dass sich acatech als Deutsche Akademie der Technikwissenschaften auch intensiv um den Nachwuchs kümmert. Wo immer möglich, werden wir als VDI diese Zusammenarbeit gerne fortführen, um damit den Technikstandort Deutschland zu stärken.

Im VDI befassen wir uns bereits sehr lange mit Bildungsthemen und haben dafür vor jetzt genau 25 Jahren den VDI-Bereich „Technik und Bildung“ gegründet. Wir haben dort in ehrenamtlicher Arbeit eine Vielzahl von Pädagogen und vor allem Technikdidaktiker zusammen gebracht, um die technische Bildung in der allgemein bildenden Schule zu etablieren. In den letzten Jahren haben wir zusammen mit dem Lehrerverband für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht (MNU), Stellungnahmen erarbeitet sowie Tagungen veranstaltet, und damit erfolgreich den Schulen und den Lehrerinnen und Lehrern Hilfestellungen zur Gestaltung des Technikunterrichts gegeben.

Aus diesem Grund freut es uns als VDI natürlich besonders, dass die Relevanz von Technikunterricht für die Motivation von jungen Menschen für technische Berufe so deutlich nachgewiesen werden konnte. Mit diesen Ergebnissen muss sich jetzt auch die Politik auseinandersetzen. Der Bund, sehr geehrter Herr Staatssekretär, hat leider nur noch begrenzte Einflussmöglichkeiten auf die Bildungspolitik und somit wird sich die Debatte in jedem Bundesland wiederholen. Dies darf und kann sich ein Technologieland wie Deutschland eigentlich nicht leisten.

Die vorliegende Studie zeigt, dass, obwohl mit den technischen Berufen die Attribute wie „modern“, „fortschrittlich“ und „nützlich“ verbunden werden, nur 50 % der besonders interessierten und hoch qualifizierten Schülerinnen und Schüler ein MINT-Fach als Studium wählen. Wir verschenken hier ungeheure Potenziale. Dass dies besonders die jungen Frauen sind ist umso schwerwiegender, da sie von ihren schulischen Leistungen her besonders gut für diese Studiengänge geeignet sind.

Der VDI befasst sich mit der Gender-Thematik daher seit Jahren sehr intensiv und das BMBF hat uns die Koordination für das Projekt MINT-Role Models übertragen. Ziel des Projektes ist es, junge Frauen für naturwissenschaftliche und technische Berufe zu begeistern. Ein wichtiger Aspekt der Berufsorientierung sind Rollenvorbilder, und deshalb bringen wir in diesem Projekt interessierte Schülerinnen und Studentinnen frühzeitig mit erfolgreichen Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen zusammen.

Zum Schluss möchte ich noch einmal zurückkommen zu den ganz jungen Menschen, da sie mir auch persönlich sehr am Herzen liegen. Um bereits im Kindergarten-Alter Interesse für Technik zu wecken, haben wir einen Technik-Club für Kinder gegründet, wir nennen ihn „VDIni-Club“. Über die Anregungen im Internet hinaus können sich Eltern mit ihren Kindern in lokalen VDIni-Clubs in ganz Deutschland engagieren und zusammen Spaß an Technik und Naturwissenschaften haben. Wir erhoffen uns damit, mehr Eltern

für unsere Bemühungen um den technischen Nachwuchs zu sensibilisieren. Wenn uns dieses gelingt, haben wir es auch leichter, Technikunterricht an Schulen zu etablieren.

Meine Damen und Herren,

abschließend möchte ich vor allem dem BMBF für die finanzielle Förderung des Projektes danken, sowie dem Forschungsteam der Universität Stuttgart, dem ehrenamtlichen Projektbeirat und allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit ihrem Engagement haben sie entscheidende Erkenntnisse erarbeitet, um den Technologie- und Bildungsstandort Deutschland voran zu bringen. Jetzt müssen nur noch die richtigen Konsequenzen gezogen werden.

Ich wünsche uns allen eine interessante und erkenntnisreiche Veranstaltung.